

Nr. 557

Stadt Landshut

SPD

Stadtratsfraktion

SPD-Fraktion, Altstadt 315, 84028 Landshut

An den
Stadtrat Landshut
Rathaus

84028 Landshut



Fraktionsbüro
Rathaus, Zi.-Nr. 226/227
84028 Landshut
Altstadt 315
Telefon 0871/88-1423
Telefax 0871/88-1787
Fraktion.Spd@landshut.de
30.06.2017
Landshut, den

Handwritten signature

Antrag

auf eine Straßen/Wegebenennung

Es wird ein Weg in „Musiker Person“ benannt.

Die Musikerfamilie hat generationsübergreifend in Achdorf und Landshut gewirkt. Darum ist es sinnvoll eine Wegebenennung im Ortsteil Achdorf anzustreben evtl. neue Bebauungsflächen am Felix-Meindl-Weg.

Begründung:

Beiliegender Artikel der Landshuter Zeitung zeigt umfassend alle Hintergründe und Verdienste.

Gerd Steinberger

Anlage
Zeitungsartikel

FREITAG, 23. JUNI 2017

STADT LANDSHUT 30

Achdorfer Musikanten

Die Geschichte der Gebrüder Josef, Max und Korbinian Person



Ein Bild vom September 1913, aufgenommen in Obergangkofen. Stehend, ganz links: Josef Person. Neben ihm sitzt sein Bruder Korbinian Person.



Landshuter Stadtkapelle - Juli 1902. Im Vordergrund - Absteck
 Stehend: Obermaier, Hübner, Hübner, Hübner, Hübner, Hübner, Hübner; Max Person (1862-1919)
 Sitzend: Korbinian Person (1831-1914), Hübner, Hübner, Hübner, Hübner, Hübner, Hübner.
 - aus Lohs Musikanten -

Die Landshuter Stadtkapelle im Juli 1902 mit Max Person (stehend, ganz rechts), Korbinian Person (sitzend, ganz links) und Josef Person (sitzend, Zweiter von rechts)

Von Erich Sendlinger

Der erste Hinweis auf musikalische Fähigkeiten in der Familie Person ist einem Ansässigmachungs- und Verehelichungsakt des Staatsarchivs Landshut von 1858 zu entnehmen. Darin stellt Korbinian Person, geboren 1831, und zweitältester Sohn des bei Salzdorf 1845 ums Leben gekommenen Johann Baptist Person das Gesuch, sich mit Anna Penker vom Hofberg in Achdorf niederlassen zu dürfen. Zur Sicherung des Lebensunterhalts gibt er im Sommer die Tätigkeiten eines Maurers und Malers an, im Winter will er durch Zitherspiel in Achdorf und Umgehung das Familieneinkommen sichern. Für den musikalischen Werdegang seiner Söhne ist die Familienchronik seines Enkels Korbinian Person, geboren 1901 und gestorben 1989, eine passende Quelle. Insbesondere das reiche Fotomaterial, mit exakter Angabe der abgebildeten Personen, ist von großem Wert. Die folgenden Ausführungen und die zu diesem Artikel

gezeigten Fotos stützen sich auf sie.

Josef Person, geboren 1858, gestorben 1936

Der erstgeborene Sohn des Korbinian Person mit Namen Josef besuchte die Werktag- und Feiertagsschule in Achdorf von 1864 bis 1874 und von 1874 bis 1876 die Gewerbe- und Landwirtschaftsschule bei den Ursulinen in Landshut. Von 1878 bis 1881 leistete er den Militärdienst in München ab und absolvierte eine Ausbildung zum Musiker. 1882 heiratete er im Alter von 23 Jahren Franziska Hainthaler von Achdorf. Er übte zuerst die Berufe Maler, Maurer und Musiker aus. Aus der achtzehnjährigen Ehe gingen 15 Kinder hervor, von denen sieben vorzeitig starben. Da sich die Musikantentätigkeit als einträglicher erwies, gab er 1894 das Malerhandwerk auf. Er beherrschte Zither, Geige und Trompete. Von 1894 bis 1924 war er im Hauptberuf Pächter der Achdorfer Gastwirtschaft „Zum Zollhaus“, die in den Ruf als beste Gastwirtschaft von Achdorf kam. 1900 ereilte ihn ein schwerer Schicksalsschlag mit dem Tod seiner Ehefrau. Noch im selben Jahr heiratete er die 32-jährige Babette Buchmaier aus Achdorf. Sie gebar ihm zwei weitere Kinder, wovon eines im Kindesalter stirbt.

Sechs Söhne werden im ersten Weltkrieg eingezogen, kommen alle wieder zurück. Sie sterben bis auf einen aber in den folgenden Jahren vor ihm. Folgende weitere Tätigkeiten übte Josef Person aus: Getreideaufkäufer, Krankenhausverwalter (von 1904 bis circa 1924), Vorstand der Achdorfer Feuerwehr (von 1913 bis 1925), Mitglied des Gemeinderats von Achdorf, Mitglied der Musikkapellen „Lichtmannecker“, „Neue Landshuter“ (heute: Stadtkapelle), Schriftführer des Veteranenvereins Achdorf von 1904 bis 1928. Er verarmte im Alter, seine zweite Frau starb 1934. Zuletzt zog Josef Person ins Jodokstift („Asyl“), wo er am 31. Oktober 1936 an „Leberschrumpfung“ starb, wie es im Sterbebuch heißt.

Max Person, geboren 1862, gestorben 1911

Max Person ging dem Beruf des Malers und Musikers nach. Am 11. Oktober 1893 heiratete er in Achdorf die Bauerstochter Anna Neumaier von Haunersdorf bei Geisenhausen. Die weltliche Feier fand in der inneren Stelze statt. Seine Frau schenkte 13 Kindern das Leben, von denen acht das Kindesalter nicht überlebten. Er erwarb 1893 das sogenannten Herrnschuster-Häusl, damals Hausnummer 88 in der Veldenerstraße, das 1965 abgerissen wurde. Max war wie sein Bruder Josef Mitglied der Stadtkapelle Landshut. Er erlag laut Sterbebuch der Pfarrei St. Margareth in Achdorf am 25. September 1911 einem Rückenmarksleiden.

Korbinian Person, geboren 1870, gestorben 1914

Geboren als zehntes Kind, ist er in äußerst beengten Verhältnissen im Nebenhäusl in der Hagengasse, heute bei der Einfahrt zum Parkplatz der Sparkasse, aufgewachsen. Während die Eltern im Erdgeschoss schliefen, stiegen die Kinder über eine Leiter abends in das Dachgeschoss um ins Bett zu kommen. Womöglich erklärt sich daraus die ausgesprochen kurze Lebenszeit von vier Buben, die das 50. Lebensjahr nicht erreichten.

Korbinian Person verdiente sich seinen Lebensunterhalt als Maler und Musiker. Auch er spielte bei der

Stadtkapelle. Am 17. Januar 1900 heiratete er in Achdorf Adelheid Lichtmannecker, Gastwirts- und Musikantentochter von Geisenhausen. Als sie ihre Hochzeit im Ruffini-Schlössl feierten, starb tragischerweise die erste Frau seines Bruders Josef Person, Wirtin vom Zollhaus. Von den sieben Kindern, die Korbinians Frau gebar, wurden zwei kein halbes Jahr alt. Seinem 1901 geborenen ersten Sohn Korbinian ist die mehrbändige Familienchronik der Persons zu verdanken.

Als Korbinian 1914 bereits im Alter von 43 Jahren an Lungentuberkulose starb, war dies besonders für seine Frau und seine Kinder eine Katastrophe. Überaus schmerzlich vermisste ihn auch sein fast zwölf Jahr älterer Bruder Josef. So schrieb er am 15. Februar 1914 an seine Schwester Wally: „Mein Herz blutet vor Schmerz, ich muss ständig weinen. Der Korbinian war nicht bloß ein Bruder, sondern mein bester treuerer Freund. Wir haben uns Freud und Leid ausgetauscht. 20 Jahre lang waren wir beim Spielen (Musizieren, *Anm. d. Verf.*) beisammen, Tag und Nacht. Wenn es bei uns etwas gegeben hat, dann war es nur Korbinian allein, dem ich mein Herz entleerte und der mir wieder Mut einflößte“.